



## Das Ehrenamt

Ohne Ehrenämter würde der Gesellschaft nichts fehlen!? Sie würde vielmehr einfach zusammenbrechen. Keine Feuerwehr mehr, kein Rettungsdienst, keine Sportveranstaltungen, keine kulturellen Angebote. Der Umweltschutz ginge den Bach hinunter, Kommunalpolitik fände nicht mehr statt. Wer deswegen Trost suchen wollte, müsste vermutlich Selbstgespräche führen, weil Kirchen oder soziale Dienste ohne freiwilliges Engagement ebenfalls aufgeben müssten.

Etwa jeder vierte übt ein Ehrenamt aus. Der mit Abstand größte Einzelbereich ist der Sport, gefolgt von allgemeinen Aktivitäten für Freizeit und Geselligkeit sowie dem Kulturbetrieb. Im Mittelfeld liegen Schulen, Umweltschutz und Kirchen, während Politik, Justiz und Rettungswesen auf den hinteren Rängen zu finden sind.



Der volkswirtschaftliche Wert der ehrenamtlich geleisteten Arbeit ist nur bedingt zu beziffern. Meiner Meinung nach ist die Frage nach Werten ohnehin zweitrangig, da der innere Zusammenhalt der Gesellschaft doch viel wichtiger ist. Nur über Ehren-

ämter hat die Gesellschaft die Fähigkeit, schnell auf aktuelle Entwicklungen zu reagieren. Als Beispiel: Die Aids-Hilfe entstand praktisch zeitgleich mit dem Aufkommen der Krankheit. Die Begleitung von Sterbenden und die Hospiz-Bewegung ist eine Reaktion auf das Verschwinden familiärer Strukturen. Und die Tafel-Bewegung (die Verteilung von noch verwertbaren Lebensmitteln, deren Frische- oder Verfallsdatum abgelaufen ist) rührt neben dem Engagement für Obdachlose ursprünglich vom Siegeszug großer Supermärkte und den immer strenger gewordenen Etikettierungspflichten für Lebensmittel her.

Ehrenämter als sozialer Klebstoff also? Vermutlich ist es im wahrsten Sinne des Wortes wirklich so einfach. Schauen Sie, eine Feuerwehr löscht nicht nur Brände, sondern feiert auch Feste. Das ist, ohne dass man

dies in Euro und Cent ausdrücken könnte, für die Lebensqualität vor allem in kleineren Gemeinden unersetzlich. Typisch deutsch ist, dass diese Qualität vielfach an Vereine als Organisationsform gekoppelt ist. Auch hier greift allerdings längst der gesellschaftliche Wandel. Die Bereitschaft zu lebenslangem Engagement in Vereinen nimmt ab. Interessanterweise nicht nur bei Jugendlichen, sondern gerade auch bei Älteren. Vor allem die Schicht, die kurz vor der Rente steht, will oft nur noch einzelne Projekte angehen.

Auch in der Politik ist das Ehrenamt nicht wegzudenken. Gerade in den politischen Jugendorganisationen müssen auch weiterhin genügend ehrenamtliche Helfer zur Verfügung stehen, um unsere Demokratie zu stärken und unsere politischen Aufgaben zu bewältigen.

Marcus König

## Em@il aus Berlin

Liebe JU'ler, alles beherrschend ist sie, die Diskussion um die Nebeneinkünfte von Abgeordneten. Kaum ein anderes Thema hat zur Zeit eine echte Chance. Ist es aber überhaupt eine Diskussion? Ich habe das Gefühl, es handle sich eher um eine Generalabrechnung mit den Parlamenten. Unzufriedene Bürger, die ihren Unmut auf diese Weise herauslassen: Sind die Abgeordneten wirklich ihr Geld wert? Recht haben sie mit ihrer Unzufriedenheit schon ein bisschen. Da werden dringend notwendige Verbesserungen in unserem Staat tot diskutiert ohne die selbst gesteckten hohen Ziele im Auge zu behalten. Da wird herumlauiert, um bloß nicht harte Tatsachen auf den Tisch legen zu müssen. Es ist schwer zu verstehen, dass leider nicht alles durch ein Gesetz geregelt werden kann. Manchmal liegen selbsternannte Experten in ihren Einschätzungen um den Volkswillen ganz schön daneben. Und dann auch noch „raffsüchtige“ Abgeordnete, die ohne Gegenleistung Geld für mysteriöse Zwecke bekommen oder Nebeneinkünfte nicht angeben, obwohl sie (zumindest beim Bundestagspräsidenten) dazu seit einiger Zeit verpflichtet sind. Zweifellos müssen solchen schwarzen Schafen Konsequenzen drohen. Ältere Abgeordnete, die bereits „rentenreif“ sind, kön-

nen für ihre Nebenjobs nicht mit einem eventuell notwendigen Wiedereinstieg ins Erwerbsleben argumentieren. Junge Abgeordnete dagegen sind auf die Rückkehrmöglichkeit angewiesen. Eine politische Karriere ist nicht planbar, und wenn es Rente vom Bundestag gibt, dann erst viel später und nicht schon mit 35. Als Designerin kann ich es mir nicht leisten, in der hart umkämpften und schnelllebigen Werbebranche den Anschluss zu verlieren. Arbeitsloser Berufspolitiker ist eine Perspektive, die ich die nächsten 37 Jahre meines Erwerbslebens unbedingt ausschließen möchte! Sicherlich ist neben einer durchschnittlichen 65-Stunden-Abgeordneten-Woche weder ein voller Job noch ein zweites volles Gehalt möglich. Natürlich gibt es Berufe, die für den Bundestag „besonders“ geeignet sind. Wo es wesentlich leichter ist, den sicheren Arbeitsplatz für einige Zeit zu verlassen um problemlos wieder einzusteigen als wäre man nie weg gewesen. Aber es wäre ja schade, wenn dann die Deutschen nur durch diese Berufsgruppen vertreten wären. Auch die Ideen im Bundestag wären dann um vieles ärmer! Deutschland ist so bunt, warum soll auch nicht seine Volksvertretung genauso bunt sein?

Aus Berlin grüßt Euch  
Melanie Obwald MdB

## Kreisvorsitzende tagten

Themen: Globalisierung & Bildung – Gedankenaustausch auf Schloss Wörth



Olivier Burandt, Bernhard Winter, Staatssekretär des Kultusministeriums Karl Freller, Marcus König, Thorsten Fiedel, Sven Heublein (v.l.).

Die Kreisvorsitzenden der JU Bayern trafen sich, eingeladen vom Landesvorsitzenden Manfred Weber MdEP, in Wörth an der Donau zum Gedankenaustausch. Mit dabei der Bezirksvorsitzende Thorsten Fiedel, sowie die Kreisvorsitzenden Olivier Burandt (Nürnberg-Nord), Marcus König (Nürnberg-Ost), Sven Häublein (Schwabach) und Bernhard Winter (Fürth-Stadt).

Ernst Baumann (BMW-Vorstandsmitglied), zuständig für Personal- und Sozialwesen, sprach über die Chancen und Risiken der Globalisierung. BMW bekenne sich klar zum Standort Deutschland. Dies sei aber nicht bei allen Firmen so. Personal- und kostenintensive Produktionen würden zusehends ins Ausland ausgelagert. Nur Forschung und Entwicklung blieben in Deutschland. Aber auch diese seien, wenn man nicht aufpasse,

gefährdet! Wichtig sei, um die demographische Entwicklung abzumildern, die vermehrte Eingliederung von qualifizierten Frauen in den Arbeitsmarkt. Wichtig sei dabei die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zudem hob er den besonderen Einsatz seines Unternehmens in Sachen erneuerbarer Energie hervor. Dafür stehe z.B. das Hybridauto, dem die Zukunft gehöre, sollte die Politik das Problem der flächendeckenden Tankversorgung in den Griff bekommen. Nur so könne man sich zunehmend vom Öl unabhängig machen.

Nach einer Feier auf Schloss Wörth (errichtet vor den Agilolfingern im 12. Jahrhundert) ging es am nächsten Tag um Fragen der Bildung. Kultusstaatssekretär Karl Freller sowie der im Landtag für Hochschule zuständige Dr. Ludwig Spaenle stellten sich der Diskussion rund um G8 und Studiengebühren.

Landesgeschäftsführer Christian Hügel stellte das neue JU-Logo vor, das offiziell auf der Landesversammlung am 8.-11. Juli in Schweinfurt präsentiert werden soll.

Der Deutschlandtag findet heuer in Augsburg (21.-23.10.) statt.

## Junge Union Nord einig

Burandt einstimmig wieder gewählt – Frieser hält an Kooperation fest



Die Junge Union Nürnberg-Nord hat ihren Kreisvorsitzenden Olivier Burandt (33), Leiter des Wahlkreisbüros der Bundestagsabgeordneten Dagmar Wöhrl, einstimmig im Amt bestätigt. Als Stellvertreter stehen ihm der Stadtvorsitzende Hans-Peter Trinkl, die Ortsvorsitzenden Monika Helbig und Christian Müller, sowie die Bezirksrätin Catrin Seel zur Seite. Die Kassengeschäfte führt weiterhin Rolf Rabenstein. Neue Schriftführer sind Christian Eckstein und Thorsten Unterburger. Als Designer Geschäftsführer gilt Sebastian Vogt. Dem Vorstand sitzen bei: Thomas Ackermann, Nicola Grötsch, Dominik Mäuser, Andreas Meissel, Nicole Nebert, Heiko Schech, Martin Schmidt, Tanja Sterian und Bernhard Ullrich. Die Kasse prüfen zukünftig: Sven Buhac und Michael Daucher.

Der wieder gewählte Kreisvorsitzende Olivier Burandt freut sich über die Geschlossenheit seines Verbandes und dankt für das großartige Vertrauen. Schwerpunkt der Arbeit des neuen Vorstandes werde neben der Kommunalpolitik der 2006 anstehende Bundestagswahlkampf sein. Der Kampf um Arbeitsplätze, sowie die Probleme der demographischen Entwicklung Deutschlands seien von besonderer Bedeutung.

Fraktionsvorsitzender Michael Frieser hält in der an-

schließenden Diskussion an der bestehenden Kooperation im Nürnberger Stadtrat fest. Die nicht von allen geliebte Kooperation sei ohne Alternative. Auch Angesichts des skandalösen NPD Verhaltens in Sachsen dürfe eine demokratische Partei nicht auf die Stimme eines Herrn Ollert (Bündnis für Ausländerstopp) angewiesen sein. Ebenso wenig dürfen persönliche Interessen im Vordergrund stehen.

Frieser mahnte die Schaffung finanzieller Freiräume an, um wieder Handlungsfähig sein zu können. Über dem nur formal ausgeglichenen Haushalt (mit 116 Millionen Euro Nettoneuverschuldung) schwebte immer noch das Damoklesschwert aus Ansbach. Der Haushalt müsse dringend konsolidiert werden.

Wichtigste Themen sind laut Frieser: Bildung, Öffentlicher Nahverkehrs (U3 und Straßenbahn), sowie der Ausbau des Frankenschnellwegs. Die Zusammenlegung von Schul- und Sozialreferat lehnte er ab. Sie sei ideologisch motiviert. Ebenso sprach er sich gegen die geplante Fusion von Bau- und Umweltreferat aus. Diese führe nicht zu den erhofften Einsparungen und sei zudem auf Grund der unterschiedlichen thematischen Interessen nicht sinnvoll. Des Weiteren sprach sich der JU-Bezirksvorsitzende Thorsten Fiedel für eine starke Metropolregion Nürnberg für Franken aus. Fiedel forderte eine klare räumliche und funktionelle Abgrenzung für unsere zukünftige Metropolregion Nürnberg.

## Valerio Marino neuer SU-Chef in Nürnberg

Der Stadtverband der Schüler Union Nürnberg wählte am 17.01.05 einen neuen Vorstand. Der Nachfolger des bisherigen Vorsitzenden Philipp Degenhardt wurde Valerio Marino (Vale). Als Stellvertreter stehen ihm Alexander Seibold, Philipp Gmelin und Andreas Rottmann zur Seite, als Geschäftsführer Marcus Wöhrl und als Schriftführerin Silke Abraham. Ebenfalls zum Vorstand gehören Kai Kaltwasser, Jonathan Fuchs, Michael Staudt und Daniel Forster. Marino versucht die erfolgreiche Arbeit des SU-Bezirksverbandes durch Informationsveranstaltungen und Aktionen für Schüler weiter auszubauen.

Die stellvertretende Landesvorsitzende der Schüler Union Bayern, Monika Schwobe, will den neu gewählten Vorstand tatkräftig unterstützen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Stadtverband.



Auch der JU-Bezirksvorsitzende Thorsten Fiedel und der JU-Kreisvorsitzende Nürnberg-Ost und stellv. Bezirksvorsitzende der JU Nürnberg-Fürth-Schwabach Marcus König loben den Elan der neuen SU-Truppe und wollen ihnen in jeder Hinsicht zur Seite stehen.

Die Schüler Union Nürnberg steht vor vielen neuen Herausforderungen! Falls auch ihr Interesse habt mitzuwirken, könnt ihr jederzeit Kontakt zu uns aufbauen! (su-nuernberg@ju-nuernberg.de oder telefonisch unter 0179/6 46 93 34).

## Zehn Prozent für Südasien!

Alle deutschen Abgeordneten und Mandatsträger in den verschiedenen Parlamenten sollen zehn Prozent eines ihrer monatlichen Diäten und Aufwandsentschädigungen für die Flutopfer in Südasien spenden! Dies fordert der Bezirksverband der Jungen Union Nürnberg-Fürth-Schwabach durch seinen Vorsitzenden Thorsten Fiedel. Als lobendes Beispiel geht die stellvertretende JU-Bezirksvorsitzende und Bundestagsabgeordnete Melanie Obwald voran. „Es ist eine tolle Sache, dass Melanie Obwald sich sofort bereit erklärt hat, diese zehn Prozent zu spenden“, so Fiedel. Auch die stellvertretenden Landesvorsitzenden der Jungen Union Bayern, Stadtrat Sebastian Brehm sowie Bundestagsabgeordneter

Stefan Müller werden zehn Prozent ihres Mandatgehaltes spenden, ebenso wie Bezirksrat Andreas Kriegelstein (JU), Bezirksrätin Catrin Seel (JU), Stadträtin Andrea Heilmaier (JU) und Stadtrat Dr. Tobias Wagner (JU).

Die Spendenbereitschaft ist in der momentanen Zeit eines der wichtigsten Themen des neuen Jahres – genau deshalb ist es wichtig, dass jeder seinen Beitrag hierzu leistet! Die Politiker sollen mit gutem Beispiel voran gehen und nicht nur zur Spendenbereitschaft aufrufen!

Die JU Nürnberg-Fürth-Schwabach hofft, dass nicht nur Politiker aus den eigenen Reihen folgen, sondern dass alle Mandatsträger aller Parteien ihren Beitrag hierzu leisten.

## Faschingsfeier

Junge Union  
Nürnberg-Ost

3. Februar  
ab 20 Uhr

Bienenheim  
Adalbert-Stifter-Str. 1  
Kostümierung  
ist Pflicht!!!

Impressum für den JU-Teil: Herausgeber: Junge Union Nürnberg-Fürth-Schwabach. Für den Inhalt und Redaktion: Jan Stärker und Thorsten Fiedel, Tel. 0911-79 31 52, e-mail: pb-fiedel@t-online.de. Redaktionschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.